

Spritzkanne



Radio eTelevision Rumantscha RTR will Chur zur zentralen Mediendrehkreuz für den Alpenraum machen – der Startschuss dazu fiel am Freitagabend an einer Initiantagung in Chur. Es geht darum, dass das Wissen und die Infos im Alpenraum besser ausgetauscht werden könnten. Wie nötig ein besserer Wissenstransfer zwischen den französischen und den Bündner Alpen wäre, bewies ausgerechnet der Bündner Regierungspräsident Claudio Lardi, der die Tagung mit der bemerkenswerten Feststellung eröffnete, der karthagische Feldherr Hannibal habe die Westalpen bezwungen vor mehr als 200 Jahren.

Mann bei Streit mittelschwer verletzt

Laax. – Gestern in der Früh ist es in Laax zu einer Auseinandersetzung zwischen drei Männern vor dem Hotel «Riders Palace» gekommen. Einer wurde dabei mittelschwer verletzt, wie die Polizei mitteilte. Um 4 Uhr war ein Gast durch Geräusche vor dem Hotel aus dem Schlaf gerissen worden. Als er nachschaute, schlugen zwei unbekannte Männer auf das Opfer ein. Dieses fand er danach auf dem Vorplatz verletzt am Boden liegend vor, der Mann wurde ins Spital gebracht. Zum Zeitpunkt des Angriffs hatte sich das Opfer auf dem Nachhauseweg befunden. Die Angreifer werden wie folgt beschrieben: beide zwischen 20 bis 30 Jahre alt, Glatze, der eine Tätowierungen an Hals und Arm. Beide sprechen Bündner Dialekt.

Zeugen werden gebeten, sich bei der Kantonspolizei Graubünden, Posten Flims (Telefon 081 920 93 51), zu melden.

ANZEIGE  
www.kinochur.ch  
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 081 258 34 34

Vorpremieren:  
Länger Leben – Eine Komödie mit Herz und Leber  
In Anwesenheit der Schauspieler Thomas Müller und Leonardo Nigro und des Produzenten Bernard Lang Moderation Richard Walder  
11.00 Dialekt

Unstoppable – Ausser Kontrolle – Rasanter Actionthriller von Tony Scott, mit Denzel Washington  
14.30, 19.30 Deutsch ab 12.J.

Zweckgemeinschaft  
KulturKino Chur  
Lola – Melodrama über zwei philippinische Grossmütter und deren Schicksale, von Brillante Mendoza  
Ein Trigon-Film aus der Reihe «Im Kino um die Welt»  
17.00 OV/d/f ab 14.J.

KINOCENTER Theaterweg 11 · 081 258 32 32

Stichtag – Aberwitziger Roadtrip mit Robert Downey Jr. und Zach Galifianakis als unfreiwillige Reisegefährten  
10.30, 14.00, 16.15, 20.30 Deutsch ab 12 empf. 14.J.

Goethe! – Über das Leben des Dichters Johann Wolfgang von Goethe und der Liebe zu seiner Lotte  
10.30 Deutsch ab 12.J.

Konferenz der Tiere – Tierisches Abenteuer für die ganze Familie, nach dem Kinderbuch von Erich Kästner  
10.30 in 2D! Deutsch ab 6.J.

Life as we know it – So spielt das Leben – Unterhaltsame Komödie mit Hollywoods Herzdame Katherine Heigl  
13.45 Deutsch ab 12.J.

Ich – einfach unverbesserlich – Der grosse Kinospaß mit den kleinen Minions!  
14.00 in 2D! Deutsch ab 6 empf. 8.J.

Sennentumschi – Mitreissender Mysterythriller über die unglaubliche Saga, von Michael Steiner  
16.00 Dialekt/f/d strikte ab 16.J.

The Switch – Umständlich verliebt – Die 40-jährige Kassie (Jennifer Aniston) will unbedingt schwanger werden  
16.15, 20.45 Deutsch ab 12 empf. 14.J.

Paranormal Activity 2 – Bist du mutig genug? Das mit Hochspannung erwartete Horror-Event des Jahres!  
18.30 Deutsch strikte ab 16.J.

The Kids are all right – Tragikomödie über eine unkonventionelle Familie mit vertrauten Problemen  
18.30 E/d/f ab 12 empf. 14.J.

Stationspiraten – Ein einfühlsamer Film voller liebenswürdigem Wirklichkeitssinn, von Michael Schaerer  
18.45 Dialekt ab 6 empf. 10.J.

Buried – Lebendig begraben – Stell dir vor: Du öffnest deine Augen, Du wurdest lebendig begraben!  
20.45 Deutsch strikte ab 16.J.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

# Die Gebirgskantone kämpfen um 200 Millionen Franken

Der Kampf der Bergkantone gegen die Aufhebung des Eigenmietwerts ist laut dem Bündner BDP-Nationalrat Hansjörg Hassler nicht aussichtslos. Für das Berggebiet geht es in der Diskussion um sehr viel Geld.

Von Olivier Berger

Chur/Bern. – Im Grundsatz hat nicht einmal Theo Maissen etwas gegen die Pläne des Bundes, die heutige Besteuerung von Wohneigentum zu ändern. Schon als Grossrat, erklärt der Bündner CVP-Ständerat und Präsident der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB), habe er sich für eine Aufhebung des sogenannten Eigenmietwerts eingesetzt. Just diese Aufhebung schlägt der Bund nun vor: als Reaktion auf die Volksinitiative «Sicheres Wohnen im Alter» des schweizerischen Hauseigentümergebietes (HEV).

Ausfälle nur im Tourismusgebiet  
Dass Maissen sowohl Initiative wie auch Bundesvorschlag bekämpfen will, obwohl er auch der Meinung ist, «dass der Eigenmietwert falsche Anreize zur Verschuldung gibt», hat seinen Grund: Dem Berggebiet würden jährlich Steuereinnahmen von rund 200 Millionen Franken entgehen, würde das Instrument abgeschafft. Diese Mittel fliessen den Tourismuskantonen heute von Ferienwoh-

nungsbesitzern zu, welche den theoretischen Mietwert am Standort ihrer Zweitdomizile versteuern.

Auf die drohenden Auswirkungen des Steuer-Systemwechsels habe die Regierung schon in ihrer Vernehmlassungsantwort an den Bund im Februar des laufenden Jahres hingewiesen, erklärt der Bündner Finanzdirektor Martin Schmid. Man sei schon damals zum Schluss gekommen, dass die Folgen für Graubünden «klar negativ» wären. Schmid beziffert die drohenden Steuerausfälle auf 57 Millionen Franken pro Jahr – je die Hälfte

entgingen Kanton und Gemeinden. Besonders für die Tourismusgemeinden wären die Auswirkungen gravierend. Die vom Bund in seinem Vorschlag in Aussicht gestellten Mehreinnahmen in anderen Regionen des Kantons könnten die Ausfälle nicht ansatzweise ausgleichen, so Schmid.

Die SAB nimmt den Kampf für eine Kompensation der Steuerausfälle nun auf: notfalls mit einem direkten Gegenvorschlag zur HEV-Initiative (siehe Frontseite). Der Weg über den Gegenvorschlag ist unter anderem nötig, weil für die Erhebung der vom

Berggebiet geforderten Sondersteuer auf Zweitwohnungen die Verfassungsgrundlage fehlt. «Mit einem direkten Gegenvorschlag könnte man diese Grundlage schaffen», erklärt SAB-Direktor Thomas Egger.

Solidarität und politische Strategie  
Aussichtslos ist der Kampf der Gebirgskantone für eine vollumfängliche Kompensation nicht. Das glaubt jedenfalls der Bündner BDP-Nationalrat Hansjörg Hassler, Mitglied der nationalrätlichen Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK). In der Kommission sei das Thema bisher zwar nicht diskutiert worden, so Hassler. «Ich kann mir aber gut vorstellen, dass die Kommission gewillt sein könnte, nach Wegen zu suchen, wie man die Steuerausfälle der Kantone kompensieren kann.»

Chancen für das Anliegen der Gebirgskantone sieht Hassler nicht nur der Solidarität unter den Kantonen wegen, wie er betont. Es gebe auch eine politische Komponente. «Wenn das ganze Berggebiet dagegen ist, dürfte es die Vorlage schwer haben.» Es sei deshalb nicht auszuschliessen, dass dem Berggebiet eine Kompensation zugesichert werde, um sich dessen Unterstützung zu versichern. Tatsächlich hat der Bund erst kürzlich unter anderem auf die von den Gebirgskantonen bekämpfte Streichung von Postautolinien verzichtet, um die Kantone beim aktuellen Sparprogramm hinter sich zu scharen (Ausgabe vom Mittwoch).

## Anreiz zum Zweitwohnungsbau?

«Die Streichung des Eigenmietwerts wäre ein zusätzlicher Anreiz, sich eine Zweitwohnung zuzulegen», glaubt der Bündner Finanzdirektor Martin Schmid. Wenn der Besitz von Feriendomizilen steuerlich entlastet werde, würden diese noch attraktiver werden als heute, so Schmid. Vor dem Hintergrund der Diskussionen über die Zweitwohnungsproblematik könne das «nicht Sinn und Zweck» sein.

Tatsächlich dürfte der Bündner Zweitwohnungsmarkt in näherer Zukunft ohnehin verstärkt angeheizt werden. Zum einen geht das Schweizer Unternehmen Wüest & Partner für die Bündner Tourismusgebiete von einer drohenden Über-

hitzung des Immobilienmarkts aus. Zum anderen dürfte das Steuerabkommen mit Deutschland den Erwerb von Immobilien in der Schweiz zusätzlich fördern. Es sei «nicht ausgeschlossen», dass ein Teil der durch das Abkommen quasi reingewaschenen deutschen Gelder in der Schweiz in Immobilien investiert werde, glaubt auch Regierungsrat Schmid.

Beim kantonalen Amt für Wirtschaft und Tourismus sind die Folgen des Steuerabkommens für den Zweitwohnungsmarkt bisher kein Thema. «Es könnte aber eines werden», glaubt Amtschef Eugen Arpagaus. «In Immobilien zu investieren ist ziemlich naheliegend.» (obe)

## «Ein Medienhaus braucht es trotz Google»



«Ich will wissen, wie es in anderen Alpenregionen aussieht»: Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf weist im Grossratsgebäude auf die Bedeutung eines «Medienhauses der Alpen» hin.



Bilder Rolf Canal

Der Startschuss für das «Medienhaus der Alpen» ist an diesem Wochenende in Chur erfolgt. Doch die prominenten Taufpaten sind sich einig: Es steht noch ein steiniger Weg bis zur Realisierung bevor.

Von Hansruedi Berger

Chur. – In den kommenden Jahren soll in Chur ein Kompetenzzentrum für Medien in den Alpen, die so genannte Las-Alps-infoteca, aufgebaut werden. Im Rahmen einer prominent besetzten Tagung im Churer Grossratsgebäude wurde am Freitag und gestern das «Medienhaus der Alpen» lanciert.

Zusammenfassend kann man feststellen: Die Idee der beiden Initianten Mariano Tschuor und Ruedi Bruderer von der Radio e Television Rumantscha (RTR), die Medien der Alpen zu vernetzen, stiess bei den Anwesen-

den auf reges Interesse. Die Begeisterung hielt sich allerdings (noch) in Grenzen. Die Tagung zeigte es deutlich: Es ist viel Knochenarbeit zu leisten, bis die Vision auch Wirklichkeit geworden ist.

Der nächste Schritt besteht nun darin, eine Arbeitsgruppe einzusetzen, welche sich konkret mit dem Aufbau eines Projektmanagements befasst.

Interesse vorhanden

Dass es sich jedoch lohnt, diese Anstrengungen auch auf sich zu nehmen, zeigte Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf in ihrem Referat. «Ich will wissen, wie es in anderen Alpenregionen aussieht», sagte sie. Sie unterstrich damit, dass das Interesse an derartigen Informationen in grossem Mass vorhanden ist. Es gebe unzählige Veranstaltungen in der Alpenregion, aber praktisch nie würden dabei andere Alpentäler miteinbezogen, sagte sie. Dabei sähen sich beispielsweise die Bauern in den Bündner

Südtälern mit denselben Problemen konfrontiert wie beispielsweise diejenigen im Ötztal. Mit dem geplanten «Medienhaus der Alpen» könnte dieser Zustand verbessert werden, meinte die Bundesrätin. Und sie zeigte sich überzeugt: «Ein Medienhaus braucht es trotz Google!» Denn die Informationsbeschaffung über den Internet-Suchdienst würden viel zu viele Treffen ergeben und damit das Thema unüberschaubar machen. Zudem würden auch Informationen zweifelhafter Herkunft angeboten.

Bedeutung für die Alpen

Auch Duri Bezzola, Präsident der SRG SSR Sviszra Rumantscha, ist überzeugt, dass Las-Alps-infoteca eine wichtige Bedeutung für die Alpen erlangen könnte. «Die Alpen haben das Potenzial, transnational zu einem Gebilde zu wachsen und über die Sprachgrenzen hinaus als eine topografische Einheit verstanden zu werden.» Dazu brauche es nicht nur po-

litischen Willen, sondern auch vernetzte Medien, die dies sichtbar und öffentlich machen.

Für Regierungspräsident Claudio Lardi könnte das geplante Medienhaus eine willkommene Hilfe sein, sich im Überangebot an Informationen besser zurechtzufinden. «Wegweiser, die Informationen sammeln, filtern, bearbeiten und vermitteln, sind heute wichtig und willkommen.»

Masügers Frage

Andrea Masüger, CEO der Südostschweiz Medien, wollte zwar, wie er sagte, die Visionsfreude nicht schmälern, stellte jedoch trotzdem die ketzerische Frage in den Raum: «Ist diese Vision von genügend Realität untermauert? Oder planen wir ein Haus, in dem schliesslich niemand wohnen will?» Dass diese Befürchtung nicht aus der Luft gegriffen ist, war den Anwesenden bei der «Geburtsstunde» trotz aller Freude durchaus bewusst.